

Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I. gegenüber
Telephon Nr. 58
Schriftkassen: Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Druckbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Druckerei S. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnenten teils und Anfordigungen (Su licite) werden in der Verlagsdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Anfordigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die erste gewöhnliche Zeile, Reklamennotizen um reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlich für Redaktion: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 13. Februar 1909

— Nr. 1156. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. Februar.

Zur Mittelschulreform.

Wie bereits mitgeteilt, fand in der Zeit vom 3. bis 5. d. M. im Ministerium für Kultus und Unterricht eine Konferenz von Hochschullehrern von Schulaufsichtsorganen sowie von Mittelschul-Direktoren und Professoren aus dem Küstenlande, Tirol und Dalmatien statt, in welcher die Frage der Revision des Lehrplanes für den Unterricht der italienischen Sprache an Mittelschulen und weiter der Herstellung von Lehrtexten und Lehrmitteln für diese Kategorie von Schulen nach eingehenden Beratungen einer befriedigenden Lösung entgegengeführt wurde. Bezüglich des bezeichneten Unterrichtes an Gymnasien mit italienischer Unterrichtssprache einigte man sich dahin, daß die Literaturgeschichte in den Hintergrund zu treten habe und das Hauptgewicht auf die Lektüre als solche zu legen sei. Die allerwichtigsten Literaturwerke seien von der sechsten Klasse an nach dem natürlichen chronologischen Entwicklungsgange vom Trecento gegen das Ottocento zu lesen und die Autoren nach ihrer literarischen Bedeutung derart auszuwählen, daß die Lektüre größerer Musterstücke und auch ganzer Literaturwerke ermöglicht werde. Die „Promessi sposi“ von Manzoni wären schon in der vierten Klasse zu lesen, der fünften Klasse falle die Lektüre einer Auswahl moderner Prosa zu. Die Lektüre Dantes sei von der sechsten Klasse bis zum I. Semester der achten Klasse zu betreiben, während dem II. Semester dieser Klasse neben den Schriftstellern des 19. Jahrhunderts auch die Lektüre der in den früheren Jahren übergangenen schwierigeren Schriften von besonderem künstlerischen Werte aus den verschiedenen Zeitperioden zufallen solle. Eine Uebersicht der Literaturgeschichte von der ältesten Zeit bis nahe an die Gegenwart, die sich auf die bedeutendsten Schriftsteller und ihre wichtigsten Werke, und zwar nur auf solche, die den Gegenstand der Lektüre gebildet haben, zu beschränken hätte, sei gleichfalls der letzten Klasse des Gymnasiums vorzubehalten.

An Realschulen mit italienischer Unterrichtssprache sowie an Gymnasien mit deutscher, beziehungsweise serbo-kroatischer Unterrichtssprache soll entsprechend der geringeren Anzahl der Klassen und Unterrichtsstunden und den geringeren Vorkenntnissen der Schüler eine angemessene Einschränkung des Lesestoffes und der Literaturgeschichte stattfinden.

Neben dem nach dem neuen Lehrplane herzustellenden Lesebuche für die Oberklassen (Antologia) soll eine für die fünfte und sechste Klasse bestimmte Sammlung von Lesestücken aus moderner Prosa (Raccolta), ferner im Anschlusse an die „Antologia“, jedoch von derselben getrennt, ein kurzer Leitfaden der Geschichte der italienischen Literatur geschaffen werden. Zur Erleichterung eines einheitlichen Arbeitsplanes bei Beschaffung der erforderlichen und zweckentsprechenden Lehrbücher für den Unterricht im Italienischen und auch in anderen Schuldisziplinen wurde die Aktivierung zweier privater Kommissionen von Fachmännern, die eine für das Küstenland, die andere für Tirol, in Aussicht genommen, die in Kontakt mit einander zu arbeiten und nach Erzielung der wünschenswerten Uebereinstimmung ihre Vorschläge im Wege der Landes Schulbehörden der Unterrichtsverwaltung zu erstatten hätten. Selbstverständlich bleibt es nach wie vor auch jedem Verleger unbenommen, um die Approbation etwa in seinem Verlage erscheinender italienischer Lehrtexte und Lehrmittel beim Unterrichtsministerium einzuschreiten.

Aus dem Personalverordnungsblatt. Der Kaiser hat den Obersten Karl Schubawa, Kommandant des U.M. Nr. 6, zum Kommandanten der 1. U.M. ernannt; ferner ernannt: den Assistenzarzt-Stellvertreter im nichtaktiven Stande Kar. Volassio des U.M. Pola Nr. 5 zum Assistenzarzt im nichtaktiven Stand. — Transferriert wurden: Leutnant Wilhelm Schöb

des U.M. Pola Nr. 5 zum U.M. Trient I; Fähnrich Rudolf Meimer des U.M. Pola Nr. 5 zum U.M. III; Leutnant Franz Mizzoli v. Goldenstern des U.M. Pola Nr. 5 zum U.M. Klagenfurt Nr. 4. — Der erbetene Austritt aus der k. k. Landwehr bei Ablegung der Offizierschulden nach vollstreckter gesetzlicher Landwehrpflicht wird bewilligt vom Kommando in Graz dem Regimentsarzt in Evidenz Dr. Emil v. Celebrini.

Versammlung der wahlberechtigten Militärpersonen. Das Wahlkomitee der Marinebeamten ladet alle wahlberechtigten Militär- und Marinebeamten des aktiven und Ruhestandes zu der am Sonntag den 14. d. um 10 Uhr vormittags im Zeichen-saale der Maschinen-schule, 1. Stock, stattfindenden Versammlung ein. Eine zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Wohltätigkeitskränzchen der Südmär-Männerortsgruppe Pola. Heute findet, wie schon wiederholt gemeldet wurde, im Deutschen Heime ein Kränzchen mit Glückshafen zu wohltätigem Zwecke statt. Diese Veranstaltung wird zweifellos sehr gemüthlich werden. Der Glückshafen ist mit außerordentlich schönen und zahlreichen Gewinnen ausgestattet, so daß fast jedes Los einen Treffer erzielen dürfte. Karten können noch heute beim Zahlmeister des Vereines, Herrn Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21, bezogen werden.

Das Seehospiz San Velagio. In kurzer Zeit schon wird eine der großartigsten Wohlfahrts-einrichtungen, die die Gemeinde Wien in den letzten Jahren geschaffen hat, vollendet sein. Anfangs Mai nämlich wird das Seehospiz San Velagio, das die Gemeinde im Jahre 1906 erwarb, nach einer Umgestaltung und Erweiterung auf mehr als den doppelten Umfang, feierlich eingeweiht und seinem Zweck als Heilanstalt für kroupöse und rachitische Kinder übergeben werden. Im Jahre 1906 erwarb die Gemeinde Wien das von Prof. Monti geleitete Seehospiz in San Velagio bei Rovigno, das damals einen Belagraum von 210 Betten besaß. Schon vorher, im Jahre 1904, hatte die Gemeinde zur Erweiterung der Anstalt eine Subvention von 30.000 Kronen gewährt. Trotzdem mußte nunmehr neuerdings an die Erweiterung des Seehospizes geschritten werden. Die Gemeinde erwarb die zur Erweiterung erforderlichen Nachbargrundflächen im Ausmaße von mehr als 29 Hektar — der alte Besitz umfaßte etwas mehr als 3 Hektar —, wodurch die ganze kleine Halbinsel Muggia gegenüber Rovigno sowie ein Teil des Hinterlandes in den Besitz der Kommune gelangten. Zur Zeit der Uebernahme der Anstalt bestand der Krankenpavillon mit dem normalen Belagraum von 150 Betten und der Pavillon der Stadt Wien — so genannt, weil darin nur die noch Wien zuständigen Kinder untergebracht wurden — mit 60 Betten. Die Skizzen für die Erweiterungsbauten wurden unter der Leitung des Witzstadtbaudirektors Helmerich vom Architekten F r ö h l i c h entworfen, während das endgültige Detailprojekt von Baurat Josef Würzl und dem Architekten Fröhlich ausgeführt wurde. Die Arbeiten wurden im Jahre 1907 begonnen und sind bereits im wesentlichen beendet. Im Bau sind nur noch die 400 Personen fassende Kirche und das definitive Maschinenhaus. Der neue Krankenpavillon ist zweistöckig und enthält im Souterrain die Wäber, im Parterre die Operationsäle und im ersten und zweiten Stock Räume für je 50 Pflanzlinge und 18 Zahnpflanzlinge. Ferner wurde ein einstöckiger Wirtschaftspavillon, ein Stall und ein Isoliergebäude mit vier Isolierräumen errichtet. Außerdem wurde als Erweiterung der bereits bestehenden Gartenanlagen ausgedehnte hainartige Parkanlagen durchgeführt. Der erhöhte Teil der Halbinsel wird aufgestockt und auf dem 17 m hohen Hügel eine Dr. Püeger-Warte errichtet werden. Längs des ganzen Ufers ist ein breiter Strandweg geführt worden. Für die nächste Zeit wird die Erbauung einer neuen Kapelle und eines eigenen Zahnpflanzlingspavillons geplant. Die Herstellungskosten belaufen sich bisher auf 1.500.000 K.

Stapellauf des Unterseebootes I. Am 10. d.

lief, wie gemeldet wurde, von der hiesigen Werft das Unterseeboot I. anstandslos vom Stapel. Da Unterseeboot I. eines der Unterseeboote Typ „Pate.“ Im Vorjahre hatten die Delegierten bei der Marine-delegationsreise Gelegenheit, diese Boote eingehend zu besichtigen. Von großem Interesse sind bei den neuen Booten die besonderen auf den letzten Erfahrungen fußenden Anordnungen für eventuelle Unfälle. Wenn das Fahrzeug aus irgendeinem Grunde sinkt, zum Beispiel infolge teilweiser Havarie, so daß der Auftrieb nicht mehr genügt wegen Defekten bei den Pumpen, den Maschinen usw. so löst das Boot eine Boje aufsteigen, auf der ein Telephonapparat angebracht ist, und es kann des Unterseebootes verständigen, welcher Art das Gebrechen ist. Außen sind mehrere große Augen (Ringe) angebracht, um die Ketten oder Tane gezogen werden können, um das gesunkene Boot zu heben. Auch ist es möglich, an das Fahrzeug Luftschläuche anzuschließen, um von oben der Besatzung frische Luft zuführen zu können. Es ist sogar der Bemannung möglich, vorausgesetzt, daß die Tiefe nicht zu groß ist, das gesunkene Boot zu verlassen, ohne daß sich dieses mit Wasser füllt. Hierzu besteht eine Schuttkammer, in die der Mann, der an die Oberfläche schwimmen soll, eintritt. Die Eintrittstür wird nunmehr geschlossen und hierauf die Lufttür, die in das Wasser führt, geöffnet, so daß der Mann empor tauchen kann. Wenn die Lufttür wieder geschlossen worden ist, kann der nächste Mann eintreten und so fort. In Königshof bei der Firma Brounowski, Schulz & Sohn befindet sich ein großer Pontonbau in Bau, der 240 Tonnen Hebekraft besitzt. Er ist dazu bestimmt, gesunkene Boote wieder an die Oberfläche zu heben. Die Unterseeboote sind bei ihren Fahrten ständig von einem Begleitschiff konvoyiert. Von seiten der Marineverwaltung ist alles geschehen, was die moderne Technik bietet, um bei Unfällen helfend eingreifen zu können.

Wählerlisten. Es wird in Erinnerung gebracht daß die Wählerlisten seit dem 9. d. im Municipalgebäude zur öffentlichen Besichtigung aufliegen. Die Einsichtnahme ist täglich von 8 bis 12 Uhr vormittag und von 2 bis 6 Uhr nachmittag gestattet. An Sonntagen und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittag.

Verein Austria. Der Hafenadmiralstagsbefehl verlaublich: Der hiesige Verein „Austria“ ladet die Herren Offiziere und Beamten der Garnison zu dem am 13. d. im Hotel Belvedere stattfindenden Vereinsball ein. Anfang 9 Uhr abends.

Kränzchen im Marinekasino. — Heute, den 13. d. findet im großen Saale des Marinekasinos ein Kränzchen statt. — Anfang 9 Uhr abends.

Betriebseinstellung in der Werfte San Rocco. Das Stabilimento Tecnico Triestino veröffentlichte gestern folgendes Kommuniqué: Die Arbeiter-schaft der dem Stabilimento tecnico Triestino gehörigen Handelschiffswerfte S. Rocco bei Triest stellte am vorgestrigen Morgen ganz unvermittelte Anforderungen, die der Leitung der Anstalt unannehmbar erschienen. Auf die Weigerung der Direktion hin, solche Anforderungen zu erwägen, inszenierte die Arbeiterschaft sofort die Obstruktion, indem sie wohl auf der Werfte verblieb, ohne jedoch im geringsten zu arbeiten. Da diese Bewegung auf gutlichem Wege nicht beigelegt werden konnte, sah sich die Direktion bestimmt, den Arbeitern, ungefähr 600 an der Zahl, zu kündigen und mit gestrigem Tage den Betrieb der Werfte San Rocco bis auf weiteres einzustellen.

Kränzchen. Heute veranstaltet der hiesige „Dalmatinski skup“ sein bereits angekündigtes Kränzchen. Die Musik besorgt die Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 87. — Donnerstag den 18. d. findet der diesjährige Ball der „Cittaomica“ statt.

Der Lloyd von Gnaden des „Piccolo“. Der Triester „Piccolo“ hat, wie schon gestern gemeldet wurde, in einem längeren Artikel zur bevorstehenden Ernennung des Abg. Dr. v. Der sch a t t a Stellung genommen und dem zukünftigen Präsidenten in strikter Form Verhaltensmaßregeln für sein Verhalten erteilt. In diesen Zeiten kam auch die Ansicht zum Ausdruck, daß der Lloyd eine spezifische Einrichtung Triests sei,

die alle anderen Reichsbewohner nichts angeht. Das stimmt. Sowohl der Lloyd, als auch die anderen wichtigen Einrichtungen dieser Stadt tangieren die Reichsbewohner nur insofern, als sie ihre Steuergelder dazu hergeben, daß der Lloyd besser prosperiert, und jene Hafenanlagen, Hangars und Lagerhäuser aufgeführt werden können, die Triest notwendig braucht, aber aus eigenen Mitteln nicht errichten kann; sie interessieren uns im allgemeinen nur insofern, als wir ohne Ausnahme unser Steuergeld in Bahnlilien investieren sollen, die dem nationalliberalen Triest (nicht dem Reichshandelshafen!) nützen sollen. Das ist wahrscheinlich die Meinung des „Piccolo“! In Wirklichkeit aber stehen die Dinge so, daß man sich schon seit langem bemüht, verschiedene Angelegenheiten, die zu dem Charakter des Lloyd heute durchaus nicht mehr gehören, zu regeln. Nach dem heutigen Stande der Verhältnisse ist der Lloyd eine österreichische, keineswegs eine italienische Gesellschaft. Die Tatsache wird nicht nur durch die Anteilnahme internationalen Kapitals sondern auch durch jene Umstände, die den Lloyd zum Vertreter unserer Schifffahrt im Auslande gemacht haben, hinlänglich bewiesen. Bis heute hat aber der Lloyd auf diese Zustände keine Rücksicht genommen. Die Verhältnisse an Bord der Dampfer sind derartig, daß sie, wäre die Gesellschaft reichsitalienisch, nicht anders sein könnten. Unzählige Klagen wurden deshalb leider immer fruchtlos — schon erhoben. Tatsächlich kann man sich an Bord der Dampfer des Oesterreichischen Lloyd nicht oder höchst mangelhaft verständigen, wenn man des Italienischen nicht mächtig ist. Die logische Fortsetzung dieser Feststellungen führt uns zu dem weiteren Uebelstande, daß eben in Oesterreich nur jene Personen Seemannsschulen besuchen können, die die italienische Sprache beherrschen. Das gilt sowohl für Triest als auch für die übrigen Navigationschulen. Dieser Gebrauch hat bisher allen jenen, die sich dem Seemannsberufe widmen wollten, der italienischen Sprache jedoch nicht mächtig waren, die Möglichkeit einer tüchtigen Ausbildung benommen. Wir wollen hier gleich vom Anfang der eventuellen Gegenbehauptung begegnen, daß jene Personen, die nicht italienisch sprechen, nicht dem Küstengebiet entstammen und deshalb kaum eine Eignung für diesen Stand besitzen können. Zahlreiche unserer Marineoffiziere und Unteroffiziere stammen aus dem Norden und sind heute trotzdem tüchtige Seeleute. . . . Zum Schlusse noch eines. Der „Piccolo“ hat in seinem besprochenen Berichte auch der Südmart Erwähnung getan, die er als Fahnenträgerin des Pangermanismus bezeichnete. Wir wollen die Südmart, diesen Verein, der nicht erobert, sondern verteidigt, gegen den „Piccolo“ nicht verteidigen, denn das wäre lächerlich. Aber nicht ganz ohne Nutzen wird auch diesmal der Hinweis auf die geradezu unerschämte Methode sein, nach der die großen und kleinen Piccolos von Südtirol bis nach Dalmatien herab vorgehen. Alle diese Blätter haben in unzähligen Schlachten für die Erreichung der bekannten, irredentistischen Ziele gekämpft. Sie sind immer zu haben, wenn es gilt, unserem Staate eins zu versetzen, wenn es gilt, eine Propaganda zu unterstützen, die meistens aus dem Westen importiert wird. Wenn also diese irredentistischen Organe auf eine Gesellschaft stoßen, die entweder wirklich oder vermeintlich auf der Basis einer verwandten Politik steht, so sollten sie wenigstens soviel Ansehen haben, sie nach dem Sprichworte, daß eine Krähe der anderen nicht das Auge aussticht, in Ruhe zu lassen. Statt dessen denunzieren diese Zeitungen an anderen, was ihr hervorragendstes Merkmal, oder sie verleumden gar und schieben Vereinen Tendenzen unter, die allein im nationalliberalen Lager zu finden sind. Diese Methode, die auch der verbissene Feind der schwarz-rot-goldenen Farben, der „Giornaleto“ praktiziert, wäre vielleicht unverständlich, wenn man nicht wüßte, daß schlechte Beurteilungen sehr oft nur ein Spiegelbild eines schlechten Gewissens sind!

Stapellauf. Vorgestern fand auf der Schiffsverft Cosulich in Montalcone der Stapellauf des neuen Dampfers „Splu“ statt, der für Rechnung der Schiffsgesellschaft „Dalmatia“ gebaut wurde. Am selben Tage wurde der erste in dieser Verft erbaute Dampfer, „Triefte“, dessen Stapellauf am 5. Dezember stattfand, an die erwähnte Schiffsgesellschaft abgeliefert.

Sedenfrage. Am 13. Februar 1744, Seeschlacht bei Toulon zwischen der englischen Flotte unter Mathews und der verbündeten spanisch-französischen Flotte unter Ravarro und De Court.

Dienstbestimmungen. Laut Marinekommando-telegramm wurden bestimmt: Auf S. M. S. „Luffin“: Wschbrl. Johann Verla. — Zum k. u. k. Hafensadmiralat, Pola: Wschbrl. Ottomar Macet.

Die Grillparzer-Ausgabe der Stadt Wien. Seit Jahren ist die Gemeinde Wien bestrebt, den ihr anvertrauten Schatz des Grillparzer'schen Nachlasses nach allen Richtungen hin zu erweitern und zu vermehren. Jüngstens hat der Stadtrat beschlossen, eine große kritische Gesamtausgabe der Werke, Tagebücher und Briefe Franz Grillparzer's zu veranstalten, die damit zum erstenmal auf all den erweiterten Besitz des

städtischen Grillparzer-Archivs Rücksicht nehmen soll. Mit der Herausgabe des Werkes, das auf Vorausbestellung berechnet ist, wurde von der Gemeinde Wien der bedeutendste deutsche Grillparzer-Forscher, der Professor für deutsche Literatur an der deutschen Universität in Prag, Dr. August Sauer betraut. Diese Ausgabe ist auf 25 Bände berechnet. Das gelehrte Material (Besarten usw.) soll vier Bände umfassen. Der Bezugspreis wurde für den Band auf 6 K festgesetzt.

Danzers Armeezzeitung. Das Heft Nr. 6 von „Danzers Armeezzeitung“ ist soeben erschienen. Aus dem Inhalt seien erwähnt: „Patriot oder Hochverräter?“ „Italienische Geschichtslügen.“ „Finanzielle Kriegsbereitschaft und Kriegführung.“ „Die Wehrkraft Bulgariens“. zc. zc. — Redaktion und Administration: Wien, XVIII/1 Messerschmidgasse Nr. 22.

Das deutsche Theater in Laibach. Man meldet aus Laibach: Aus Anlaß eines Beschlusses des Bundesausschusses, durch welchen die slovenische Bühne auf Kosten der Deutschen gefördert wird, hat der Ausschuß des Deutschen Theatervereines gestern den Beschluß gefaßt, die deutschen Theatervorstellungen unter allen Umständen forzusetzen. In den Kreisen des Vereines wird der Plan erwogen, ein eigenes Deutsches Theater zu bauen. Hierfür steht ein von der Krainischen Sparskassa seit vielen Jahren gesammeltes Kapital zur Verfügung, welches bereits die Höhe von 650.000 Kronen erreicht hat.

Urlaube. 14 Tage Bsch. Stephan Markovics von Cernel (Bozong und Oesterr.-Ung.). 8 Tage Brgl. Hugo von Kloß (Triest und Oesterr.-Ung.)

Selbstmord. Gestern um 1/2 10 Uhr a. m. bot sich einem Offizier der Kriegsmarine in der Bucht von Monte Saline (unterhalb des Marineschießplatzes) ein aufregender Anblick. Auf ziemlich weite Distanz sah er, daß sich ein Mann in selbstmörderischer Absicht ins Meer stürzte. Jede Hilfe war ausgeschlossen, denn der Mann erschien nicht mehr an der Oberfläche. Der Offizier erstattete bei der Staatspolizei die Anzeige über den Vorfall. Es begab sich sofort eine Kommission an den Tatort, um nachzusehen, ob der Selbstmörder nicht einen Brief oder sonst etwas zurückgelassen habe, was zur Feststellung der Identität führen könnte. Es wurde nichts vorgefunden.

Aus dem Polizeiberichte. Die Anzeige wurde erstattet: Gegen den in der Via Medolino Nr. 36 wohnenden 36 Jahre alten Georg C wegen nächtlicher Ruhestörung. Gegen Johann C, Via Monvidal Nr. 87, der in einem Zimmer nicht weniger als 23 Personen Unterstand gab, ferner gegen Franz L, Via Monvidal Nr. 74, und Heinrich R. wegen desselben Deliktes. — Gegen den in der Via Bissa Nr. 45 wohnenden Fachin Mathias S. wegen Religionsstörung. — Gegen die Kutscher Antonius S. wegen des bekannten Deliktes. — Gegen den Schüler Renato F. wegen Wertsens mit Steinen.

Feuer. Gestern abends brach in einer Wohnung des Hauses Nr. 5 in der Via Barbacani ein kleines Feuer aus, das von Hausbewohnern und von der städtischen Feuerwehr gelöscht wurde. Der entstandene Schaden ist nicht bedeutend.

Diebstahl. Der 30 Jahre alte Anton G., in den Magbaraden wohnend, erstattete die Anzeige, daß unbekanntes Diebe in sein Landhaus bei Signola eingedrungen und dort ein großes Quantum von Gemüse gestohlen haben.

Durch Brandwunden schwer verletzt. In der Ansiedlung Clarich bei Dignano hat sich vorstern ein schwerer Unfall ereignet. Ein Burschen namens Johann Fursich kam in einem unbewachten Augenblicke dem Feuer nahe, bei welcher Gelegenheit die Kleider Feuer fingen. Der Knabe, der schwere Brandwunden erlitt, wurde ins hiesige Landeshospital überführt. Die Aerzte hoffen, daß es gelingen werde, das Leben des Kindes zu erhalten.

Weitere Gde. (Das Fröhstück.) Der Herr Professor ist früh aufgestanden, weil er meint, er habe die Lösung eines ungemein wichtigen Problems gefunden. Er studiert und studiert darüber. . . da bringt ihm seine Frau das Frühstück, etwas warme Milch. „So, und jetzt Frühstück!“ sagt sie. „Sonst wird Dir die Milch kalt!“ „Ach laß mich doch jetzt in Ruh!“ stöhnt der Gelehrte. „Ich habe jetzt andere Dinge im Kopf als die warme Milch!“ (Im Amtseifer.) Aus einem Plaidoyer: . . . Was die vom Herrn Staatsanwalt mehrfach angezogenen seidenen Damenkniefümpfe anbelangt, so kann man sie unmöglich dem Angeklagten in die Schuhe schieben. Aus seiner Verantwortung geht nämlich hervor, daß er berechtigt war, diese Damenstrümpfe als herrenlos zu betrachten. (Der bestelungene Drucker) findet sich in einem Aktenstück des italienischen Ministeriums des Innern, einem Bericht über die Opere Pie (Wohltätigkeitsanstalten). Dort sollte von einer in Parma bestehenden Stiftung Consorzio dei vivi e dei morti (Verband der Lebenden und Toten) geredet werden, und aus der Presse gingen statt dessen die Worte her-

vor: Consorzio dei vivi e dei morti (Wein- und Mostverband).

Geschlossener Elite-Masken-Ball im Hotel Belvedere. Montag, den 22. Februar findet im Hotel Belvedere ein von Damen veranstalteter Elite-Masken-Ball statt. Jene Damen, welche an dieser Unterhaltung teilzunehmen wünschen, wollen sich baldigst persönlich die Eintrittskarten à 2 K besorgen, welche jeden Tag von 9—12 Uhr vormittags im Hotel Belvedere zu haben sind. An der Abendkassa werden keine Damentarten verabfolgt. Anfang 9 Uhr abends. Entree für Herren vom Civile 4 K, vom Militär 3 K.

Neue Schiffslohnungstabelle, enthaltend die Berechnungen über Bezüge der Unterbootsmänner höherer Gebühr und niederer Gebühr, Bootsmannsmaaten, Quartiermeister, Marsgasten, Matrosen, 1., 2., 3. und 4. Klasse, Massapauschale, und Hafenkostrelutum für 30 Monats-Tage, ist soeben erschienen und im Schiffsdruckorterverlage J. J. Rymptić, Piazza Carli 1 in Pola erhältlich. Preis per Stück 1 Krone.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Der Kabinettswechsel.

Wien, 12. Februar. (Priv.) Das „Freundenblatt“ schreibt: Einzelne ungarische Blätter begrüßen den Kabinettswechsel mit eigenartigen Hoffnungen, die sich insbesondere an der Berufung des bisherigen Gouverneurs der österreichisch-ungarischen Bank zum Finanzminister aufranken. In versteckten Andeutungen oder offenen Darlegungen wird behauptet, daß Ritter von Bilinski in der Bankfrage förmliche Verpflichtungen übernommen habe, die eigens im Hinblick auf seine bevorstehende Ernennung zum Finanzminister aufgestellt und akzeptiert worden seien. Es kann niemandem verwehrt werden, sich den ausschweifendsten Erwartungen hinzugeben. Ein anderes ist es jedoch, welche Aussichten für ihre Erfüllung bestehen. Um dies in dem vorliegenden Falle ermessen zu können, genügt es wohl, mit allem Nachdrucke hervorzuheben, daß das neue Kabinettswechsel und insbesondere auch sein Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski in der Angelegenheit der österreichisch-ungarischen Bank in jeder Richtung die volle Entscheidungsfreiheit besitzt, die durch keine andere als durch die selbstverständliche Verpflichtung eingengt ist, die sich aus der unbeeinflussten Wahrung der österreichischen Interessen ergibt. Daran wird die Regierung unbeirrt durch wirkliche oder vorgeschützte Hoffnungen auch in Zukunft festhalten.

Das englische Königspaar in Berlin.

Potsdam, 12. Februar. Der von gestern auf heute verschobene Besuch König Eduards in Potsdam ist der große Kälte wegen wieder abgesetzt worden.

Die russische Antwort auf den türkischen Gegenvorschlag.

Konstantinopel, 12. Februar. (Priv.) „Seni Gazeta“ und „Ildam“ melden, daß die russische Antwort auf den türkischen Gegenvorschlag gestern der Pforte telegraphisch mitgeteilt und im Ministerrate besprochen wurde.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Februar. (Priv.) Der Großwesir dementiert im „Sabbah“ die Meldung, daß infolge der Rekonstruktion des Kabinetts vier Minister demissioniert hätten, und bestreitet es, daß der Ministerwechsel verfassungswidrig und zugunsten der liberalen Union und gegen das jungtürkische Komitee gerichtet sei. Der Großwesir wird morgen in der Kammer diesbezüglich Aufklärungen geben.

Konstantinopel, 12. Februar. (Priv.) „Sabbah“ meldet, daß Marineoffiziere gestern wegen des Wechsels im Marineministerium auf Kriegsschiffen Versammlungen abhielten.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Februar 1909.

Allgemeine Uebersicht.

Die gestern in SW-Europa stürzten Barometerminima haben sich vereinigt und liegt heute eine ausgebreitete Depressions über dem westlichen Mittelmeer und Italien. Das Hochdruckgebiet erstreckt sich als breiter Streifen von NW nach SE. In der Monarchie bewölkt, stellenweise Schneefall, schwache Winde, teils wärmer, teils kälter; an der Adria bewölkt, stellenweise Regen, frische Winde aus dem 1. und 2. Quadranten, wärmer. Die See ist bewegt. Vorauschtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer frischer Winde aus E-ENE, trüb und Neigung zu Niedererschlägen, kälter, später sukzessive Bewölkungsabnahme.

Barometerstand 7 Uhr morgens 749.3 2 Uhr nachm. 749.1
Temperatur 7 + 10.2°C + 8.8°C
Regenbesitz für Pola: 43.7 mm
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.1
Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.

Von Erich Friesen.

51 Nachdruck verboten.
Schweigend biegt das ungleiche Paar ein in den kleinen palmenumsäumten Hotelgarten.

„Nun?“
Gerhilde bleibt stehen. Nicht gerade ermunternd blitzen ihre Augen unter gerunzelten Brauen den Mann an.

„In den Zügen des Beduinen zuckt es vor Erregung.“

„Abdallah braucht Gerhilde — pardon — Fräulein! Allen nicht erst zu versichern, daß er sie liebt — liebt mit der ganzen Blut seines Stammes!“ flüstert er mit mühsam verhaltener Leidenschaft. „Zuerst glaubte er, sie vergessen zu können; aber ihr Siebreiz hatte sich in sein Herz gebrannt und wühlte und schmerzte dort, daß er es bald nicht mehr ertragen konnte. Wie ein Verzweifelter suchte er überall nach seiner holden weißen Blume. Vergebens... Da sah er sie plötzlich und ganz unerwartet vor sich — in ihrer ganzen Schönheit und Jugendfrische — und —“

„Wenn Sie diese Unterredung herbeiführten, um mich um Verzeihung zu bitten —“ fällt Gerhilde ruhig ein — „so —“

„Abdallah bittet niemals um Verzeihung!“ fährt der Beduine auf. „Er hält es nur für nötig, der weißen Rose seine Empfindungen für sie noch einmal vorzuführen, bevor er das andere —“

„Das andere?“ unterbricht ihn Gerhilde rasch, ihn groß anblickend. „Welches — andere?“

Nicht senkt er die Lider vor dem reinen Blick dieser unschuldigen Mädchenaugen. Nur noch heftiger entbrennt seine unselbige Leidenschaft.

„Passen Sie gut auf, was ich Ihnen noch zu sagen habe!“ raunt er ihr zu, ohne auf ihre abwehrend ausgestreckte Hand zu achten. „Abdallah kann Schmach über ihre ganze Familie bringen. Aber Abdallah wird schweigen... schweigen wie das Grab, wenn —“

„Wenn?“
„Wenn — die weiße Taube einwilligt, sein Weib zu werden,“ stößt er leidenschaftlich heraus.

„Niemand!“
Wie ein Aufschrei tiefster Empörung ringt es sich von den Lippen des jäh erblickenen Mädchens.

„Gerhilde!“
„Kein Wort mehr! Ich verbiete es Ihnen! Ich verachte Sie! Ihre bloße Nähe beleidigt mich!“

„Abdallah weiß es. Und er liebt die ‚wilde Kage‘ deshalb um so mehr. Hindernisse haben ihn stets gezeigt.“

Mit einer unnachahmlich hoheitsvollen Gebärde nimmt Gerhilde ihr Kleid zusammen und entfernt sich von dem Manne, als beschmutze sie schon die Berührung ihres Gewandes.

„Sind Sie fertig?“
„Noch einen Augenblick!“ Er nestelt in seinem Burnus herum und zieht eine vergilbte Zeitung hervor.

„Dies Blatt hier bedeutet für die weiße Taube und ihre Familie Leben und Tod. Wenn sie einwilligt, Abdallahs Weib zu werden, wenn sie es schwört bei ihrem Gott, dem allmächtigen Gott der Christen — dann zerreißt Abdallah dieses Zeitungsblatt und schwört bei Allah und dem Propheten, daß niemals, hören Sie: niemals ein Wort von dem über seine Lippen kommen wird, was hier drin steht und was er weiß von ihrem Vater und — Erik Land!“

Fast bewegungslos vor Entsetzen verharrt Gerhilde auf derselben Stelle. Kein Wort kommt über ihre Lippen.

„Nun?“ drängt der Mann. „Will die weiße Taube Abdallahs Weib werden? Ja oder nein!“

„Nein!“ stöhnt sie auf. „Nein!! Lieber — sterben!!!“

Ein diabolisches Lachen verzerrt die Züge des Beduinen.

„Also — nicht?... Nun wohl!... Hier! Lesen Sie!... Aber genau! ganz genau!“

Mit zitternden Händen ergreift Gerhilde das Zeitungsblatt. Ihre weit geöffneten Augen starren auf eine Stelle, die blau angestrichen ist.

„Urteilspruch in dem Mordprozeß gegen Bruno Alfen!“

Gerhilde wankt zurück. Die Zeitung entfällt ihren Händen.

„Ja, ja!“ höhnt Abdallah, das Blatt vom Boden aufhebend. „Mordprozeß gegen Bruno Alfen! Gegen Ihren Vater!... Ein Irrtum ist ausgeschlossen. Hier das Datum: 16. März 1896. Also vor beinahe elf Jahren... Und hier — sehen Sie —“ er weist mit

den Fingern auf einige weitere blau angestrichene Stellen — „Abdallahs Name als Zeuge... Sogar Frau Mirjams beide kleinen Töchter werden erwähnt. Lesen Sie doch!“

Wieder hält er ihr das Blatt hin; doch voll Abscheu stößt Gerhilde seine Hand zurück.

„Dann will ich die Zeugenaussage Ihrer Mutter vorlesen,“ spottet er. „Hören Sie!... Meine Töchter Iringard und Gerhilde hatten gerade das Zimmer verlassen, als Bertold Schneeweiß, der eine Kompagnon meines Mannes, eintrat und mich durch Zudringlichkeiten beleidigte. Mein Mann, der im Nebenzimmer weilte —“

Abdallah bricht ab und blickt Gerhilde von der Seite an.

„Soll ich weiter lesen?“

Keine Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne französische Romane.

Eine größere Auswahl am Lager. Statt K 4. — K 1.80.

Katalog einer Auswahl vorzüglicher Werke zu bedeutend ermäßigten Preisen steht gratis zu Diensten.

4003 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einkommen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Sonntag, nach dem Kinderball, wurde im Marinestrasse eine schwarze, anliegende Damen-jacke mit Samtkragen und weißem Seidenfutter gegen eine solche mit hellgrauem Futter vertauscht. Es wird ersucht, dieselbe beim Kauf des Marinestrasse rückzutauschen oder bekannt zu geben, wo die Jacke abgeholt werden kann. 4314

Köbin oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse Administration. 4285

Kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, wenn möglich Badezimmer. Offerte an die Administration. 4282

Ein möbliertes Zimmer und ein möbliertes Kabinett, ersteres eventuell auch für zwei Herren, mit oder ohne Kost, bei deutscher Frau zu vermieten. Via Genide Nr. 7, 1. Stod rechts. 4287

Zimmer, wenn möglich mit Kost, bei älterer Person oder bei Professor, sehr kleiner, deutschsprechender Familie von jungem Professor gesucht. Anträge an die Administration unter „Professor“. 4313

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist zu vermieten. — Dorthelbst ist auch ein Petroleumofen zu verkaufen. Via Fondaco 8, 2. Stod. 4317

Kleines möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Baro 14, parterre rechts. 4315

Komplette Zimmereinrichtung ist wegen sofortiger Abreise preiswürdig zu verkaufen. Via Medolino Nr. 54. 4309

Cadellotes elektrisches Multikordeltrion (Pfeifenwerk) mit Einwurf, prämiert mit der goldenen Medaille auf der Pariser Ausstellung, ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft bei Herrn Fausto Cella, Via Barbacani. 4305

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Gelow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carl 1, 1. Stod. 4137

Danksagung.

Die Hinterbliebenen des k. u. k. Waffenmaates **Eugen v. Skordilli** bitten alle Jene, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, bzw. Kränze gespendet haben, ihren innigsten Dank entgegen zu nehmen.

POLA, am 12. Februar 1909.

4318

Hallo! Wohin?

In die Frühstückstube Winhofer nächst der Port Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luttenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwürstel!

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

Marineleben in Scherz und Bild. — Von Duschke. Nr. 3.20.

Geschütz und Geschöß im Seekriege der Zukunft. Von P. Rutsch, Marine-Ingenieur.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)



FASCHINGSKRAPFEN

nur aus feinstem SCHWEINESCHMALZ herausgebacken empfiehlt die WIENER CONDITOREI RUDOLF WUNDERLICH POLA, VIA SERGIA.69.

Dünne Hartpostpapiere

für Schreibmaschine, als auch schwarze und blaue Durchschlagpapiere empfiehlt Papierhandlung Jos. Krimpotic, Piazza Carl 1.

Zur Ballaison!

- empfehlen wir unsere reichhaltige Auswahl von hochfeinen Parfums und Coilleteseiten Damen-Haarweller Poudre und Poudrepuanten Mieder und Miederleibchen Fächer in allen Preislagen Kammgarnituren Coilletespiegel Leinen- und Seidentücher Ballhandtücher Ballhemden für Herren Ballkravatten für Herren Kalotzen und Regenschirme.

Warenhaus

Fröhlich & Löbl, Pola

Via Sergia.

4283

Voranzeige!

Mitte Februar wird in der Via Giosue Carducci Nr. 55 das
Herren- und Knabenkleidergeschäft der Firma Tranfić
eröffnet.

Kleider, Wäsche etc. fertig und nach Mass. — Alles hochmodern! — Solide Ware! — Fabrikspreise!

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-
einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden
nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
binden, Irrigatore, Leibschrässel etc. Medizinische
Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate
„Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis
12 Kronen per Dutzend. 2283

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock

Ballblumen und Federn, Kopf-
gestecke sowie Fransen crepe de
chine, Entreés.

4002



Herren- und Knabenkleider-Niederlage

Adolf Verschleißer

Via Sergia Nr. 34 Pola Via Sergia Nr. 55

empfehlend zur

Ballsaison

Smokinganzüge

Salonanzüge

Frackanzüge

Frackgilets, weiß

zu bekannt billigen Preisen.

Sämtliche Kleider bekommt man da-
selbst solid gearbeitet und tadellos
passend.

Bestellungen nach Maß werden an-
genommen und pünktlich tadellos passend
geliefert.

Alleinverkauf für Pola

echter Gummiregenmäntel „Patent Water-
proof“ sowie Inoratta-Mäntel (und An-
züge aus den k. k. priv. Fabriken M. J.
Elsinger & Söhne. 4242

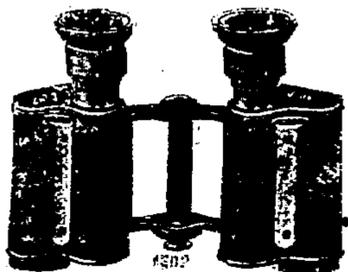
Was ist das
billigste Fett?



Es ist nicht nur im Preise billiger als jedes
andere Fett, es ist auch ausgiebiger.
Man soll um 15 bis 20 Prozent weniger nehmen
als von Butter oder Schweineschmalz,
4119 dann schmecken die Speisen vorzüglich.

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feld-
stecher K 132, 6fach K 144, 8fach
K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach
K 210.—



Direkter Vertreter für POLA nur:
K. JORGGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter
4115 Via Sergia 21.

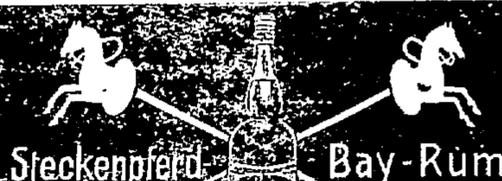
Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen
wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein,
Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie mit Postkarte à 10 Heller Muster
unserer Neuheiten in schwarz, weiß, färbig, von
Kr. 1.15 bis Kr. 18.— per Meter.
Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-,
Braut-, Ball- und Straßen-Toiletten und für Blousen.
Fuller etc. sowie gestickte Blousen und Roben in
Baistol und Seide.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt
an Private franko und schon verzollt in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz).
Seidenstoff-Export — königl. Hoflieferant 2780



Steckenpferd Bay-Rum
Das Original

aller im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt
die Kopfnerven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes
Eierzeugungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angelegtem Fieber etc.)
sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungsbekannt!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorkauf 3 Fl. Kr. 2.— u. Kr. 6.— i. Apotheken, Drogerien, Parfümerie u. Feinwaarenhandlung.
Alle ungen. Fabrikanten-Bildmarken sind verboten.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,
übernimmt Hof-Buchbinder, Pola, Piazza Carli 1.

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung
verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons,
auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen
zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt
Spareinlagen auf Büchel zu
4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse
auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

Promessen zu allen Ziehungen.